

**Corinna Harfouch & Hideyo Harada*****Erstaunliche Siege von Frauen auf Schlachtfeldern***

- Eine Hommage an Virginia Woolf und Ethel Smyth -

Corinna Harfouch, eine der profiliertesten deutschen Schauspielerinnen der Gegenwart, und Hideyo Harada, die Pianistin mit dem »Gespür für Seelenzustände« (Süddeutsche Zeitung), haben sich zu einem außergewöhnlichen Projekt zusammengefunden.

»Erstaunliche Siege von Frauen auf Schlachtfeldern« steht über der Wort-Musik-Collage, die Texte von Virginia Woolf und Werke von Ethel Smyth, der bedeutendsten britischen Komponistin an der Wende zum 20. Jahrhundert, genial verschmilzt.

Ein Abend, der von Kämpfen starker Frauen um ihren Platz in der Gesellschaft erzählt und gleichzeitig der wunderbaren Klangsprache von Dame Ethel Smyth den ihr gebührenden Platz einräumt.

Mit Worten und Musikwerken zweier großer Frauengestalten der europäischen Kulturgeschichte beleuchten Corinna Harfouch und Hideyo Harada eine besondere Zeit und Freundschaft im Zeichen von Umbruch und Emanzipation.

Wort-Musik-Collage aus literarischen Werken von Virginia Woolf und Ethel Smyth im Wechsel mit Kompositionen von Ethel Smyth

Corinna Harfouch | Sprecherin

Hideyo Harada | Klavier

Corinna Harfouch, Rezitation

Corinna Harfouch zählt zu den bekanntesten deutschen Charakterdarstellerinnen in Film, Fernsehen und Theater.

Nachhaltig und überzeugend verkörpert sie die Extreme der menschlichen Existenz. Geboren in Suhl, studierte Sie 1978 bis 1981 Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst, der heutigen Schauspielschule „Ernst Busch“ in Berlin. Während ihres Studiums wurde sie von Ruth Berghaus an das Berliner Theater im Palast (TiP) geholt (1980 Rolle der Lucie in *Stella*, 1981 Julia in *Romeo und Julia*, Regie: Christoph Schroth / Peter Kleinert). 1982 folgte ein Engagement am Städtischen Theater in Karl-Marx-Stadt, 1983 am Berliner Ensemble (wo sie das Gretchen in Horst Sagerts Inszenierung *Urfaust* spielte, 1984). Sie arbeitete mit Heiner Müller zusammen (u. a. als Lady M. in *Macbeth* 1982, Volksbühne Berlin) und trat in dessen Stücken auf (u. a. in *Germania Tod in Berlin*, 1989).

Seit 1991 ist sie freie Schauspielerin, u. a. in Inszenierungen von Frank Castorf (*Die Frau vom Meer*, 1994; *Des Teufels General*, 1996), Fritz Marquardt (*Eyolf*, 1995), Jürgen Gosch (*Wer hat Angst vor Virginia Woolf*, 2004; *Ein Sommernachtstraum*, 2007; *Hier und Jetzt*, 2008; *Die Möwe*, 2008), Herbert Fritsch (*Die Physiker*, 2013; *King Arthur*, 2016), Jan Bosse (*Herbstsonate*, 2014), Stephan Kimmig (*Wassa Schelesnowa*, 2014; *Phädra*, 2017), Tom Kühnel / Jürgen Kuttner (*Der Auftrag*, 2015), Cornelia Crombholz (*Die Präsidentin*, 2018), Anna Bergmann (*Persona*, 2018; *Birthday Candles*, 2022; *Der zerbrochne Krug*, 2024; *Spirit and the Dust*, 2026), Christian Weise (*Herr Ritter von der traurigen Gestalt*, 2006; *Macbeth*, 2018; *Queen Lear*, 2022), Lily Sykes (*Orlando*, 2019; *Annette, ein Heldinnenepos*, 2022), Christopher Rüping (*Einfach das Ende der Welt*, 2024), Tom Kühnel (*Arendt - Denken in finsternen Zeiten*, 2025). Mit Marcel Kohler hat sie mehrere freie Produktionen erarbeitet (u. a. 1 x *Schubert*, 2 x *Müller. Eine Winterreise*, 2016; *Quartett. Material. Eine Erinnerung*, 2024).

Für ihre Theaterarbeiten erhielt Corinna Harfouch zahlreiche Auszeichnungen (u. a. den Gertrud-Eysoldt-Ring, Schauspielerin des Jahres, Theaterpreis Berlin).

Corinna Harfouch hat in mehr als 100 Film- und Kinoproduktionen mitgewirkt, darunter: *Die Schauspielerin* (1988, Regie: Siegfried Kühn), *Treffen in Travers* (1989, Regie: Michael Gwisdek), *Der Tangospieler* (1991, Regie: Roland Gräf), *Das Versprechen* (1994, Regie: Margarethe von Trotta), *Sexy Sadie* (1996, Regie: Matthias Glasner), *Gefährliche Freundin* (1996, Regie: Hermine Huntgeburth), *Das Mambospiel* (1998, Regie: Michael Gwisdek), *Bibi Blocksberg* (2002, Regie: Hermine Huntgeburth), *Der Untergang* (2004, Regie: Oliver Hirschbiegel), *Im Winter ein Jahr* (2008, Regie: Caroline Link), *Whisky mit Wodka* (2009, Regie: Andreas Dresen), *This is love* (2009, Regie: Matthias Glasner), *Giulias Verschwinden* (2009, Regie: Christoph Schaub), *Drei Zimmer Küche Bad* (2011, Regie: Dietrich Brüggemann); *Was bleibt* (2012, Regie: Hans-Christian Schmid), *Finsterworld* (2013, Regie: Frauke Finsterwalder), *Wer hat eigentlich die Liebe erfunden?* (2018, Regie: Kerstin Polte), *Lara* (2019, Regie: Jan-Ole Gerster), *Ruhe! Hier stirbt Lothar* (2021, Regie: Hermine Huntgeburth), *Alles in bester Ordnung* (2021, Regie: Natja Brunckhorst), *Das Mädchen mit den goldenen Händen* (2022, Regie: Katharina Marie Schubert), *Was man von hier aus sehen kann* (2022, Regie: Aron Lehmann), *Der Junge dem die Welt gehört* (2024, Regie: Robert Gwisdek), *Sterben* (2024, Regie: Matthias Glasner), *Ironie des Lebens* (2023, Regie: Markus Goller), *Kundschafter des Friedens 2* (2025, Regie: Robert Thalheim), *Im Spiegel meiner Mutter* (2026, Regie: Jutta Brückner), *Kalter Hund* (2026, Regie: Pauline Roenneberg).

Auch für ihre Filmarbeiten wurde Corinna Harfouch mit zahlreichen Preisen geehrt, u. a. mit dem Bayerischen Filmpreis, dem Adolf-Grimme-Preis, dem Deutschen Fernsehpreis und zweimal dem Deutschen Filmpreis (zuletzt für die Beste weibliche Hauptrolle in Matthias Glasners *Sterben*).

Corinna Harfouch führt auch Regie (u. a. *Der Schmerz*, Schauspiel Stuttgart und Deutsches Theater Berlin, 2010, *In einer Kriegszeit leben*, HAU Berlin / Ruhrfestspiele Recklinghausen, 2013).

Ihre besondere Vorliebe gilt der Rezitation, wofür ihr Lesetheater, szenische Lesungen und eine große Zahl von Hörbüchern stehen.

Regelmäßig erarbeitet sie mit der Pianistin Hideyo Harada Lesungen mit Musik.

In der Schorfheide hat Corinna Harfouch 2019 den THEATERSAAL KLANDORF gegründet, in dem Theateraufführungen, Lesungen, Konzerte stattfinden und in dem sich sowohl eine Gedicht-Lesegruppe trifft als auch eine von ihr initiierte Lagentheatergruppe arbeitet.

Hideyo Harada, Klavier

Hideyo Harada wurde von der Süddeutschen Zeitung als eine Künstlerin mit „Gespür für Seelenzustände“ bezeichnet, deren Spiel „ein klangästhetisches Erlebnis höchster Güte“ ist. Sie wurde bei zahlreichen Wettbewerben preisgekrönt und gewann unter anderem den Concours International d'Exécution Musicale in Genf sowie den 1. Preis beim Internationalen Schubert-Wettbewerb in Dortmund. Darüber hinaus war sie Preisträgerin beim Internationalen Rachmaninow-Wettbewerb in Moskau.

Mit ihrem breitgefächerten Repertoire ist sie heute ein gern gesehener Gast bei internationalen Festivals und konzertiert mit bedeutenden Orchestern und Kammermusikpartnern. Hideyo Haradas Vielseitigkeit spiegelt sich ebenso in ihrer umfangreichen Diskografie, die neben Werken von Samuel Feinberg und Michio Mamiya auch Kompositionen von Chopin, Grieg und Skrjabin umfasst. Die englische Musikzeitschrift Gramophone nahm ihre Einspielung mit Werken von Tschaikowski und Rachmaninow in die Rubrik „Gramophone recommends“ auf. Sowohl ihr Schumann- als auch ihr Schubert-Album wurden u. a. vom luxemburgischen Musikmagazin Pizzicato mit dem „Supersonic Award“ ausgezeichnet und von den Fachzeitschriften Stereo und Fono Forum zur „CD des Monats“ gekürt. Neben einem über mehrere Spielzeiten angelegten Schubert-Zyklus, den Hideyo Harada gemeinsam mit namhaften Partnern in Tokio realisierte, nimmt auch die Pflege zeitgenössischer Musik einen wichtigen Stellenwert im Schaffen der Pianistin ein, für die hier stellvertretend Komponisten wie Viktor Ullmann, Ernst Krenek, Toru Takemitsu, Toshio Hosokawa oder Tan Dun genannt seien, sowie die japanische Erstaufführung von Alfredo Casellas „Scarlattiana“ op. 44 für Klavier und Orchester.

Aufnahmen bei internationalen Rundfunk- und Fernsehanstalten runden ihre Tätigkeit ab. Seit vielen Jahren erarbeitet die Pianistin zusammen mit renommierten Schauspielerinnen und Schauspielern musikalisch-literarische Programme, die mit großem Erfolg in ganz Europa aufgeführt werden.